



KIRCHE IN LORSBACH

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE

EVANGELISCH-
METHODISTISCHE
GEMEINDE

JUNI – AUGUST 2025



Geistliches Wort

*„Ja Gott ist meine Rettung;
ihm will ich vertrauen und niemals
verzagen.“*

.....
(Jesaja. 12,2)

Ob ich verzage, also den Mut verliere, hängt gewöhnlich davon ab, was gerade passiert in meinem Leben. Wenn alles gut läuft und ich den Eindruck habe „es geht voran“, dann kommt es mir gar nicht in den Sinn, zu verzagen. Und an den anderen Tagen, wenn nichts gelingt und alles vergeblich scheint, dann verzage ich automatisch.

Automatisch? Ist das wirklich automatisch, also zwangsläufig so? Es lohnt sich, diesen Automatismus zu hinterfragen bzw. ihn hinterfragen zu lassen von dem Bekenntnis aus Jesaja 12,2: „Ich werde niemals verzagen, weil Gott meine Rettung ist und ich ihm vertraue“ So lautet das Bekenntnis und damit wird ein ganz anderer Zusammenhang hergestellt. Ob ich verzage, hängt dann weniger da-

von ab, „wie die Dinge gerade so laufen“, sondern ob ich Gott vertraue und die Rettung – wie auch immer die gerade aussieht – von ihm erhoffe.

Umgekehrt stellt sich die Frage, wenn ich mich ganz entmutigt fühle: Worauf habe ich dann vertraut und wovon hatte ich Rettung erwartet? Diese Frage öffnet mir die Augen, wovon ich mir Glück und Hilfe für mein Leben erhoffe. Oft steht bei mir etwa das Gelingen bei meiner Arbeit im Vordergrund. Das macht mich abhängig und unfrei; tut weder mir noch meiner Arbeit als Pastor gut.

Auch in den kommenden Wochen werden Momente kommen, in denen ich mich entmutigt fühle. Hoffentlich fällt mir dann die Frage wieder ein: „Worauf habe ich denn da vertraut? Und wovon habe ich mir Rettung versprochen“. Und hoffentlich erinnere ich mich dann auch wieder an das Bekenntnis von Jesaja: „Gott ist meine Rettung; ihm will ich vertrauen und niemals verzagen“.



Inhalt

Geistliches Wort	3
EKHN 2030 – Vorentscheidung für die Gesamtkirchengemeinde ..	5
Wie hältst du’s mit der Kirche?	7
Unterschiedliche Landschaften	12
Ökumenischer Weltgebetstag 2025	15
Neue Himmelsleiter für die Kirche	16
Gemeinsames NBR-Singen mit Frau Bereiter	19
Ein Lebensretter am Gemeindehaus.....	21
Versammlungsorte in der Defensive	23
Wurzelkinder News:	26
Kinderkirche – Glaube zum Mitmachen	29
Bericht aus der Konfi-Arbeit	30
Gemeindefahrten	31
Freud und Leid in unserer Gemeinde.....	32
Veranstaltungen in unserer Gemeinde	32
Gottesdienste der Ev. Kirche Lorsbach	33
Herzliche Einladung zum Gartenabend	34
Was machen eigentlich die Klämmerchen an den Einzelkelchen? 35	
Ökumenischer Kirchenticker 2/2025	35
Zehn Jahre Partnerschaft Tamale!.....	39
Gottesdienste der Ev.-meth. Kirche	41
Die Katholische Pfarrei St. Elisabeth Hofheim-Kriftel-Eppstein. 42	
Ansprechpartner	43
Impressum	43



In diesem Sinn ein herzliches „Gott befohlen“ für die bevorstehende Sommer-, Ferien- und Urlaubszeit.

Martin Brusius



Pastor
Martin Brusius
Ev.-method. Kirche



Pfarrerin
Kerstin Heinrich
Ev. Kirchengemeinde

EKHN 2030 – Vorentscheidung für die Gesamtkirchengemeinde

Im Rahmen der regelmäßigen Updates zu EKHN 2030 können wir berichten, dass der Kirchenvorstand auf seiner jährlichen Klausurtagung am 15. März 2025 sich noch einmal ausführlich mit den drei zur Verfügung stehenden Rechtsformen im Nachbarschaftsraum (Arbeitsgemeinschaft, Gesamtkirchengemeinde, Gemeindegemeinschaft-/Fusion) beschäftigt hat. Wie immer, wenn wir uns im Kirchenvorstand mit dem Prozess EKHN 2030 befassen müssen, schwingt bei dem einen oder der anderen im Hinterkopf etwas Traurigkeit mit, dass die Kirche den gewählten Weg eingeschlagen hat. Aber wir versuchen, das durch vermehrte Zuversicht wettzumachen, dass auch im Nachbarschaftsraum gute gemeindliche Arbeit geleistet werden kann und dass dort neue Bekanntschaften und Freundschaften entstehen, die das Leben in und mit der Kirche bereichern. „Prüfet alles und behaltet das Gute“, die Jahreslosung 2025, hilft hoffentlich dabei, mit Elan das Beste aus den im Nachbarschaftsraum vorhandenen Möglichkeiten herauszuholen.

Während wahrscheinlich jede Gemeinde anfangs dachte, mit der Arbeitsgemeinschaft am wenigsten aus den eingefahrenen Bahnen geworfen zu werden, wurde im Laufe der Beschäftigung mit dem Thema der Rechtsform deutlich, dass für die Arbeitsgemeinschaft ein hoher Preis zu zahlen wäre: eine überaus komplizierte Struktur, die von juristischen Laien nur schwer zu handhaben wäre und ein zusätzlicher Bedarf an Ehrenamtlichen für den geschäftsführenden Ausschuss. Demgegenüber hat die Fusion den Vorteil, dass sie zukunftssicher ist und Freiräume für die Beschäftigung mit den eigentlichen Aufgaben der Kirche schafft. Allerdings gingen dann die einzelnen Gemeinden rechtlich unter oder – positiv gesprochen – auf in einer neuen Großgemeinde. Eine Fusion hätte etwas Endgültiges, zu dem (noch?!) nicht jeder bereit ist. Aus den genannten Gründen haben wir uns wie fünf andere Gemeinden des Nachbarschaftsraums auch (Johannes/Hofheim, Thomas/Marxheim, Auferstehung/Kriftel, Diedenbergen, Langenhain) für die Gesamtkirchengemeinde entschieden,



*So weit der Himmel über uns.
So vieles, was darunter geschieht.*

*Ich wünsche dir Momente,
in denen du
deine Sorgen loslassen kannst,
um sie zum Himmel zu schicken.*

*Damit dein Kopf frei wird
und du neue Kraft gewinnst,
um an diesem Tag
das dir Mögliche zu tun.*

TINA WILLMS



lediglich die Emmaus-Gemeinde in Bremthal hat bis zum Schluss die Arbeitsgemeinschafts-Variante bevorzugt. Die entsprechenden Voten der Kirchenvorstände wurden in der Sitzung der EKHN-2030-Steuerungsgruppe vom 26. März 2025 ausgetauscht.

Was bedeutet „Gesamtkirchengemeinde“ für unsere Gemeinde? Zunächst einmal, dass die Evangelische Kirchengemeinde Lorsbach bestehen bleibt und nicht in einer größeren Einheit aufgeht.

Was sich ändert, ist aber die Leitung dieser Gemeinde, deren rechtliche Kompetenzen die „weltlichen“ Dinge betreffend: Die Kirchengemeinde in Lorsbach wird zukünftig von ein und demselben Gesamtkirchenvorstand geleitet werden wie die anderen Kirchengemeinden im Nachbarschaftsraum auch. Das fördert das Zusammenwachsen dieser Gemeinden. Allerdings gibt es weiterhin eine lokale Vertretung vor Ort, entweder als sogenannte Ortskirchenvertretung oder als Ortsausschuss. Deren Mitglieder werden jedoch nicht wie bisher wie der örtliche Kirchenvorstand gewählt, sondern vom Gesamtkirchenvorstand bestimmt. Diese Vertretung kann vom Gesamtkirchen-

vorstand für alles zuständig gemacht werden, was nicht zwingend dem Gesamtkirchenvorstand zugewiesen ist (Personal, Verwaltung (einheitliches Gemeindebüro), Finanzen und Gebäudenutzung). Als von der Ortskirchengemeinde wahrzunehmende Aufgaben werden vor allem die Verantwortung für das gottesdienstliche Leben, die Seelsorge, Angebote religiöser Bildung, diakonische Aufgaben, gesellschaftliche Verantwortung und ökumenische Zusammenarbeit genannt.

Alles, was unsere Kirche im Kern ausmacht, kann also bei unserer Gemeinde bleiben.

Allerdings wird unsere Gemeinde zukünftig keine eigene Pfarrperson mehr haben. Stattdessen wird es auf Ebene der Gesamtkirchengemeinde ein „Verkündigungsteam“ geben (spätestens an dieser Stelle hätte den Autoren der Änderungen dämmern müssen, dass sie falsch abgebogen sind, besteht doch Kirche heutzutage aus viel mehr als „Verkündigung“, siehe oben die bei der Ortskirchengemeinde verbleibenden Aufgaben). Pfarrpersonen im Verkündigungsteam können Zuständigkeiten für bestimmte Ortskirchengemeinden zugewiesen werden. Und

wenn eine Ortskirchenvertretung bzw. ein Ortsausschuss über die genannten kirchlichen Aufgaben berät, soll eine Gemeindepfarrperson an der betreffenden Sitzung teilnehmen.

Im nächsten Schritt muss jetzt der Entwurf der Satzung der zukünftigen Gesamtkirchengemeinde vorbereitet werden, der dann gegen Ende

des Jahres vorliegen muss, damit der Dekanatssynodalvorstand zusammen mit der Kirchenleitung darüber entscheiden können, ob sie den Vorstellungen des Nachbarschaftsraums zustimmen.

Am 6. Mai 2025, d.h. nach Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefs, ging es los ...

■ Jörg-Martin Schultze

Wie hältst du's mit der Kirche?

...lautet der Titel der sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU 6) der EKD, an der Untersuchung hat erstmals die katholische Kirche mitgewirkt.¹ Darin wird die Kirchenbindung der Menschen vor dem Hintergrund der sich wie früher stetig verändernden Welt, der vielfältigen Krisen und sozialen Herausforderungen untersucht. Die mit empirischen Daten unterlegte Befragung, durchgeführt vom Meinungsforscher „Forsa“ hat demnach (unter Berücksichtigung zahlreicher methodischer Annahmen) zu sehr zuverlässigen Ergebnissen geführt, die repräsentativ seien für die in Privathaushalten

lebende Bevölkerung in Deutschland ab dem 14. Lebensjahr. Der Bevölkerungsanteil aller christlichen Konfessionen zusammengezählt (also Evangelische, Katholische, Orthodoxe und andere kleine christliche Gemeinschaften wie z. B. Freikirchen) lag Ende 2022 bei 52 %, er liegt inzwischen bei Extrapolation der beobachteten Trends unter 50 %. Die Konfessionslosen werden voraussichtlich im Jahr 2027 die 50-Prozent-Marke überschreiten und damit auch die absolute Bevölkerungsmehrheit stellen. Die Studie basiert auf der Befragung von ca. 6000 Menschen, die 592 Fragen beantworten muss-



ten. Die Publikation „Erste Ergebnisse“ der EKD diene als Quelle dieser Zusammenfassung. Grundlage der Auswertung war die Befragung von Personen, die letztendlich in sogenannten Sinus-Milieus klassifiziert wurden, Personen werden dabei anhand ihrer Lebensumstände in bestimmte Kategorien eingeteilt. Diese dienten auch als Basis für die Kirchengangsstudie aus 2019, über die der Gemeindebrief berichtete (vgl. III/2020). Gemäß der neuen Studie besteht die Bevölkerung zu 13% aus „Kirchlich-Religiösen“, weiteren 25% „Religiös-Distanzierten“, 6% „Alternativen“ (Esoteriker u.a.) und 56% „Säkularen“, in allen Segmenten sind „Konfessionsgebundene“ wie „Konfessionslose“ ent-

halten, im letzten Segment, den Säkularen, das inzwischen die Mehrheit der Bevölkerung darstellt, sind das 65%, was wiederum heißt, dass dort auch Kirchenmitglieder zu finden sind. Ein Grund dafür könnte sein: Man möchte an religiös verwurzelten Festen wie Taufen, Konfirmationen und Hochzeiten festhalten ohne aus einem Gesellschaftsmuster (oder der Familie) herauszufallen, das noch als für den eigenen Habitus und das Zusammenleben in nachbarschaftlichen Kontakten relevant betrachtet wird. Der Anteil dieser Gruppe dürfte mit zunehmender Verjüngung immer kleiner werden. Aus der Analyse könnte man zu dem Schluss kommen, dass die erste Gruppe, also die „Kirchlich-Reli-

giösen“ zu den Menschen gehören, die über hohe gesellschaftliche Integration mit vielen Kontakten, sei es über die Kirche, Vereine und andere Gruppen, gute Schulbildung und eine zufriedenstellende wirtschaftliche Lage verfügten. (Also, wenn es mir gut geht, dann kann ich glauben? M.E. ist das eine nichtzutreffende Schlussfolgerung.)

Die Gruppe der Religiös-Distanzierten (25% der Bevölkerung lt. methodischer Hochrechnung der Studie), in der es nur 16% Konfessionslose gibt, dürfte die Hauptgruppe der Kirchenmitglieder darstellen, sprich, diese sind der Kirche gegenüber zumindest nicht negativ eingestellt, was sich in gelegentlichen Gottesdienstbesuchen äußert. Sie haben einen indifferenten Glauben, sind also nicht unbedingt davon überzeugt, dass Bibel und Liturgie das halten, wofür sie stehen. Auch bei ihnen dürften wissenschaftliche Erkenntnisse über dem durch Bekenntnisse ausgedrückten Glauben stehen. Diese Gruppe der Religiös-Distanzierten teilt sich auf in die drei wenig profilierten Subtypen Distanziert-Kirchliche, Distanziert-Alternative und Distanziert-Säkulare. Erstere seien

oft sozial benachteiligt, was sich in der Distanz zur Kirche äußert nach dem Motto „hilft ja auch nicht“, in der zweiten Gruppe finden sich vor allem solche mit kirchenferner Religiosität, also anderen Religionen Zugeneigte, während die dritte Gruppe durchaus offen gegenüber religiösen Themen ist, aber im säkularen Leben eher die Heilslösung findet.

Die inzwischen größte Gruppe in der Bevölkerung mit einem Anteil von 56% sind die Säkularen, die sich gemäß der Untersuchung in drei Subtypen differenzieren: Die „Säkular-Geschlossenen“ haben für sich mit der Religion abgeschlossen, vielleicht keine christlich-religiöse Erziehung genossen, das Vertrauen in eine durch Naturwissenschaften erklärable Welt überragt alles. Es sind demnach 36% der deutschen Bevölkerung. Den „Indifferenten“ (14%) ist vermutlich alles egal, sie wissen nicht, wo sie hingehören wollen, jedenfalls nicht zu einer Religion, ist sowieso alles Kappes. Schließlich gibt es noch die „Säkular-Offenen“ (6%), bei denen bis auf Religion Teilchen aller möglichen Weltanschauungen zu finden sind, sie hätten eine geringe Lebenszufriedenheit.



*Kerzen
anzünden -
Brauchtum,
Spiritualität
oder mehr?*



Schließlich soll es noch die Hauptgruppe der „Alternativen“ geben mit einem Bevölkerungsanteil von 6%, wobei sich die „Esoterischen“ mit 4% Anteil philosophisch angehauchten Geheimlehren verbunden fühlen (Freimaurer!?), aber mit durchaus religiösen Elementen, sich aufgrund eines hohen Alters wie die christlichen Sektionen eher im Niedergang befinden. Bleiben noch die 2% der „Hedonistisch-Heterodoxen“, dieses Milieu sei gekennzeichnet „durch geringes Einkommen, geringe Lebenszufriedenheit, geringes Vertrauen, wenig Sinn für gesellschaftliche Fragen oder ehrenamtliches Engagement“ und der Bevorzugung „besonderer Erlebnisse“ eben Lebensgenuss, was aber verwundert angesichts des geringen Einkommens, da Hedonisten eigentlich zur Finanzierung des Genusses ein vergleichsweise hohes Einkommen benötigen. Dennoch nimmt der Anteil dieser Gruppe ab.

Eine letztlich kaum verwunderliche Erkenntnis ist, dass ein Abfluss von „oben nach unten“ stattfindet, d.h. die Kirchlich-Religiösen geben an die Religiös-Distanzierten ab, von denen wiederum ein noch größerer Anteil zu den Säkularen ab-

wandert, die inzwischen die Bevölkerungsmehrheit darstellen. Auch scheint die Spiritualität als eine Art Ersatzreligion bei den meisten Menschen keinen Anklang zu finden, was im Einklang steht mit dem Niedergang der Religiosität. Fasst man nun die Entwicklung in den logisch nicht definierbaren Gruppen, die durch Religion und Spiritualität gekennzeichnet sind zusammen, so ergibt sich die zahlenmäßig nachvollziehbare Schlussfolgerung einer Entgeistlichung der Bevölkerung, was sich auf alle logisch nicht nachvollziehbaren Bereiche erstreckt. Gleichwohl ist die Transzendenz auch unter den Konfessionslosen der nicht kirchenaffinen Gruppen eine deutlich erkennbare Strömung.

Ein weiteres Thema dieser wenig boomenden Spiritualität², wenn man darunter auch den religiösen Teil mit einbezieht, ist die fehlende Kommunikation über religiöse Themen, die nur in zwei speziellen Segmenten stärker anzutreffen ist. Bei den Nicht-Religiösen und bei den stark Religiösen. Dazwischen findet allenfalls gelegentlich ein Austausch über solche Themen statt, wobei die glaubensaffinen Menschen aufgrund der Abwande-

rung aus dieser Gruppe die schwächeren Argumente haben. Liegt das an einem unklaren Gottesbild, das viele für sich in den geistlichen Bekenntnissen nicht mehr erkennen können? Liegt es daran, dass eine vernünftige Glaubenserziehung außer in den kirchlich-religiösen Segmenten heute kaum noch stattfindet? Deshalb ist wohl ein religiöser Relativismus weit verbreitet: Alle Religionen sind doch irgendwie gleich, keine ist besser als die andere und ein überholtes Weltbild vermitteln sie sowieso, denn das wissenschaftliche Weltbild hat alle überflüssig gemacht. Ein weiterer bedenkenswerter Aspekt kommt dadurch zutage, dass zwei Drittel der Kirchenmitglieder ein auf Jesus Christus bezogenes Gottesbild, also die durch die Bibel überlieferte Dreieinigkeit Gottes nicht nachvollziehen können. Der tradierte Gottesglaube scheint also bei den konfessionell Gebundenen in einer Krise oder gar schon abhandengekommen zu sein. Religiöse Praktiken und Handlungen sind vielleicht noch bei einem Vier-

tel der Bevölkerung verankert, allerdings besitzt kirchennahe Religiosität eine höhere praktische Bedeutung, was sich beispielsweise in Kirchenbesuchen äußert, was die Bedeutung von Gottesdiensten untermauert.

Die Sachlage scheint also klar zu sein. Was tun? Sprache und Bibel ändern? Allerdings trüge eine Anpassung an die menschliche Gesinnungsethik, sofern eine solche bei vielen überhaupt relevant ist, wohl kaum dazu bei, schon säkularisierte zurückzuholen, vielleicht noch am ehesten die noch Konfessionsgebundenen in den kirchlich distanzierten Gruppen, aber es gilt aufzupassen die wirklich kirchlich-affinen Mitglieder nicht durch Anpassung an nur auf menschenfreundlich getrimmte Floskeln und Aufgabe von vielen Prinzipien zu vergraulen.

Die Studie, die hier nur in der allgemeinen Methodik zusammengefasst ist, lässt viele Fragen offen. Es bleibt ein schwieriges Pflaster auf dem Weg der Kirchen. Mehr folgt.

■ Volker Gebhardt

1 Erste Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, hrsg. von der EKD

2 Unterschiedliche Sichtweisen und Definitionen für „Spiritualität“ führen zu unterschiedlichen Zählergebnissen.



Unterschiedliche Landschaften

Vor kurzem haben die beiden großen christlichen Kirchen in Deutschland den interaktiven „Ökumenischen Kirchenatlas“ ins Netz gestellt. Er zeigt detaillierte Einblicke in die Mitgliedszahlen der Kirchen und, wesentlich interessanter, erlaubt er durch die geographische Darstellung Rückschlüsse auf mögliche Zusammenhänge zwischen Herkunft, Landschaft und soziodemographischer Ausrichtung der jeweils dort lebenden Menschen.



Bremer Stadtmusikanten – mehr als ein Symbol?

Ort oder Gebiet	Protestanten		Katholiken		Konfessionslose u. a. Religionen	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Deutschland insgesamt	20.391.725	24	21.623.301	26	41.222.098	50
MTK (u.a. Hofheim a. Ts.)	48.880	20	59.683	25	130.713	55
Frankfurt a. M.	105.366	14	133.629	18	520.229	69
Hof/ Bayern (kreisfreie Stadt)	18.503	41	7.271	16	19.351	43
Landkreis Hof	55.561	59	12.856	14	25.490	27
München	14.8599	10	413.933	28	925.176	62
Altötting	10.479	9	64.782	58	36.855	33
Regensburg (kreisfreie Stadt)	17.287	11	65.003	42	71.252	46
Landkreis Regensburg	16.665	9	121.491	62	57.069	29
RV Saarbrücken	60.400	18	135.295	40	131.589	40
Krefeld	36.429	16	160.477	71	30.144	13
Wartburgkreis (u.a. Eisenach)	42.896	27	12.155	8	103.849	65
Dresden	69.527	13	23.909	4	461.915	83
Paderborn	48.541	16	155.328	50	105.511	34
Bremen	311.368	55	90.667	16	161.255	29
Hamburg	707.838	38	163.754	9	982.343	53
Aurich	150.295	79	12.535	7	27.595	14
Potsdam	22.211	12	8.518	5	152.425	83
Berlin	487.390	13	284.443	8	2.905.639	79
Erzgebirgskreis	99.094	30	5.308	2	224.293	68

Es stand in vielen Gazetten zu lesen, dass der Anteil der Christen in der Bevölkerung in Deutschland nun schon unter 50% liegt, mehr als die Hälfte fühlt sich zu nichts oder anderen Religionen hingezogen. Das ist pauschal richtig, geht man aber mehr ins Detail, reißt unabhängig von der nach unten weisenden Mitgliederentwicklung in den beiden großen Kirchen der zu DDR-Zeiten säkularisierte Osten die Zahlen der Mitglieder nach unten, während es im Westen noch zahlreiche Kreise und Bezirke gibt, in denen der überwiegende Teil der Menschen noch einer christlichen Konfession angehört.

So zeigt sich, dass manche Vorurteile oder Behauptungen wohl nicht ganz falsch sind. Zuerst fällt auf, dass in Großstädten, wie beispielsweise Frankfurt, erstens die Säkularisierung der dortigen Bevölkerung schon sehr weit fortgeschritten ist und zweitens zudem in „Metropolen“ die Zuwanderung aus anderen Kulturkreisen natürlich die Zahl der Zugehörigen zu anderen Religionen in die Höhe treibt, deren Ausrichtung wurde aber nicht mit untersucht bzw. in die Statistik aufgenommen, was wahrschein-

lich aufgrund fehlender Daten gar nicht möglich ist. Aber auch bei den Großstädten gibt es Ausnahmen: Würzburg und Regensburg mit einem hohen Katholikenanteil hätte man vielleicht sogar vermutet, aber dass in der Hafenstadt Bremen allein der Anteil evangelischer Christen bei über 50% liegt, überrascht dann doch. Noch höher liegt teilweise der Katholikenanteil in traditionellen großen Industriestädten Nordrhein-Westfalens wie Essen mit 61%. Vermutlich sind die traditionellen Industriestädte weit erdverbundener als profanierte Luxusgroßstädte. Aber auch der Unterschied zwischen Stadt und Land wird deutlich: Beispielsweise liegt der Katholikenanteil im Landkreis Regensburg 20 Prozentpunkte über der Stadt Regensburg.

Also Deutschland ist nicht einheitlich, nur die Großstädte verdeutlichen den Kurs zum Atheismus und vermutlich anderen Religionen, wobei je nach Region die Katholiken (München) oder die Protestanten (Hamburg) einen „ansehnlichen“ zweiten Platz erkämpfen konnten. Ganz klar erkennbar ist der durch das SED-Regime entchristianisierte Osten Deutschlands, selbst in



Gegenden, wo man es anders vermuten könnte, etwa in Luthers Wirkungsstätten oder im Erzgebirge. Es gibt beim Studieren der Landkarte immer wieder Überraschungen positiver wie negativer Art. Dort, wo man eine hohe Kirchenzugehörigkeit vermutet, trifft es oft zu, etwa in ländlichen, konservativen Gegenden, nicht selten in Bayern gelegen. Aber gerade bei den Ungläubigen steht München mit ganz vorne, dafür gibt es in Bayern auch erzprotestantisch geprägte Landkreise ebenso wie hoch im Norden Deutschlands, wo Landkreise wie Aurich mit seinen vier Nordseeinseln mit einem enorm hohen Anteil von fast 80% an Protestanten positiv hervortreten. Geographisch übergreifend betrachtet sind dörfli-

che Gegenden wahrscheinlich prädestiniert für einen hohen Anteil von Kirchenmitgliedern, da diese eher traditionsverwurzelt sind und es in der Nachbarschaft komisch ankäme, würde man austreten. Als Fazit verbleibt, manche Vorurteile treffen zu, manche nicht. Problem solcher Statistiken ist natürlich, dass sie nicht den tatsächlichen Anteil von Christen widerspiegeln, weil es sicher viele gibt, die aus der Kirche austreten, nicht weil sie plötzlich atheistisch geworden sind, sondern weil ihnen die Stellungnahmen der Kirchen zu gewissen politischen Themen oder zum Umweltschutz nicht behagen – oder weil ihnen die Kirchensteuer zu hoch erscheint.

■ Text & Foto: Volker Gebhardt

Geborgen

Ein Ort, der atmet, alt und weit, geborgen zwischen Raum und Zeit. Ein Klang aus Kerzenlicht und Stein, ein Flüstern: „Du bist nicht allein.“ Ein Platz für Zweifel, Wut und Fragen, für Hoffnung, die wir leise tragen. Nicht nur ein Haus, nicht nur ein Ort – ein Stück vom Himmel, hier und dort.

Amen

DANIELA HILLBRIGHT

Ökumenischer Weltgebetstag 2025 „Cookinseln – wunderbar geschaffen“

Unser Gottesdienst zum ökumenischen Weltgebetstag fand am 7. März 2025 um 18 Uhr in der Katholischen Kirche in Lorschbach statt. Dieser wurde in diesem Jahr ausgerichtet von den Frauen der Katholischen Kirche in Kooperation mit den Mitgliedern der Evangelisch-Methodistischen und der Evangelischen Gemeinde. Im Mittelpunkt des diesjährigen Weltgebetstags standen die Cook-

inseln, einem aus 15 Inseln bestehenden Archipel im Südpazifik. Die Nordgruppe wird von flachen Atollen und Korallenriffen gebildet. Dagegen ist die Südgruppe vulkanischen Ursprungs mit über 600 m hohen Bergen. Hauptstadt ist Avarua auf der südlichen Insel Rarotonga. Politisch sind die Cookinseln seit 1965 ein selbstverwalteter Inselstaat in „freier Assoziierung“ mit Neuseeland und eine parlamentarische Demokratie. Die 15.000 Einwohner besitzen die neuseeländische Staatsbürgerschaft und gehören mehrheitlich zum indigenen Volk der Maori.

Erste christliche Missionare kamen vor ca. 200 Jahren auf die Inseln. Die bestehenden Glaubensgemeinschaften sind vorwiegend christlich geprägt. Im Alltagsleben spielt die Religion eine bedeutende Rolle. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher kamen am ersten Freitag im März zum Weltgebetstags-Gottesdienst in die katholische Kirche. Mit einem Meeresrauschen aus dem liebevoll gestalteten Altarraum wur-





den die Anwesenden auf das Thema des Gottesdienstes eingestimmt. Nach der Begrüßung erfolgten zunächst Informationen zur geografischen Lage der Cookinseln, der landschaftlichen Besonderheiten und den dort lebenden Menschen. Außerdem gab es interessante Hinweise zu den Bereichen Politik, Religion, Wirtschaft, Tiefseebergbau und Gesundheit. In die Liturgie des Gottesdienstes waren Frauen der in Lorschbach vertretenen christlichen Kirchen öku-

menisch einbezogen. Die Darbietung der Textbeiträge erfolgte im Wechsel mit Orgelmusik, Gesang und gemeinschaftlichen Aktionen. Nach dem Segen, der Kollekte für soziale Projekte in der Region und dem traditionellen Schlusslied „Der Tag ist um“ wurde allen Gästen und Mitwirkenden herzlich gedankt. Im Anschluss gab es im Gemeindesaal der Kirche einen Imbiss mit regionalen Spezialitäten und Getränken.

■ Text & Foto: Helga Wagner

Neue Himmelsleiter für die Kirche

Es gibt immer etwas zu tun, um die Bauwerke unserer Kirchengemeinde in Stand zu halten, manchmal auch Dinge, die man nie sieht, die aber notwendig sind und ohne die letztlich vieles einfach nicht funktionieren würde. So ist es beispielsweise immer wieder mal notwendig in den Glockenturm zu steigen. Sei es, weil die Glocken regelmäßig gewartet werden müssen, der Weihnachtsstern im Kirchenraum aufgehängt werden muss oder aus sonstigen Anlässen.

Um dann dorthin zu gelangen, gibt es eine Einstiegs Luke über der Empore gegenüber der Orgel. Allerdings sind bis dahin knapp fünf Meter Höhe frei zu überwinden, da es keine Treppe oder eine andere unproblematische Möglichkeit zum Einstieg gibt. Hierfür gab es in den vergangenen Jahrzehnten eine einfache Holzleiter, die mittlerweile nicht mehr sicher benutzbar war. So musste eine neue Möglichkeit, sicher in den Glockenturm zu gelan-

gen, geschaffen werden. Hierfür wurde nun eine neue Aluminium-Leiter angeschafft, die aber noch so modifiziert werden musste, dass sie absolut sicher begehbar ist. Problematisch war dabei noch, dass die Leiter aufgrund der Platzverhältnisse nur mit einem Holm auf einer Sitzbank und mit dem anderen auf dem Boden stehen kann und zusätzlich oben fest, aber gleichzeitig „mobil“ verankert werden musste.

Gelöst wurde dies sehr gut durch eine Spezialanfertigung der örtlichen Firma Metallbau Mauer und deren Inhaber, Herrn Djebro. Herzlichen Dank auch an dieser Stelle dafür. Insofern steht nun in der Kirche einem sicheren Weg nach ganz oben nichts mehr im Wege.

Nach oben ging es – dazu eine kleine Anekdote - übrigens vor vielen Jahren auch für unseren damaligen Pfarrer Alves. Dieser hatte an einem bitterkalten Sonntagmorgen die Feuerwehr um Hilfe gebeten, da vom vereisten Dach und der Regenrinne des Gemeindehauses Wasser in den Saal lief. Die Feuerwehr war wie immer sofort zur Stelle und hat Dach und Regenrinne vom Eis befreit. Allerdings war es zur damali-



gen Zeit noch so, dass jeden Sonntagmorgen der Frühschoppen im Feuerwehr-Haus anstand. Nachdem der Unterzeichner dieses Artikels dann vom Dach herunter Pfarrer Alves auf diesen misslichen Umstand hinwies, hatte dieser sofort ein Einsehen und Verständnis. Er holte eine Flasche Bier, brachte sie die Leiter hinauf aufs Dach zu den Feuerwehr-Kameraden, und da er ja mit ganzem Herzen Pfarrer war, er-



klomm er die Leiter mit dem lauten Ruf „Näher mein Herr zu Dir!“. Das waren noch Zeiten... alle Vorschriften wurden sicherlich eingehalten, das Ergebnis und die Zusammenarbeit waren exzellent und es war noch Humor dabei.

Kaum jemand weiß auch, wie viele und welche Glocken im Turm hängen. Es sind drei Glocken mit unterschiedlichen Größen und Gewichten: Glocke 1 mit 87,5cm Durchmesser und 400kg, Glocke 2 mit 73,5cm Durchmesser und 230kg und Glocke 3 mit 58,0cm Durchmesser und 120kg, die insgesamt ein sehr harmonisches Klangbild ergeben. Leider liegen über die jeweiligen Gussjahre keine aktuellen Daten vor. Der gesamte Stahlglockenstuhl wurde auch mit neuen Jochen (Glockenaufhängungen), Klöppeln und den Läutemaschinen 1976 erneuert.

Natürlich kann man das Läuten nur zu bestimmten Zeiten hören. Wer allerdings versuchen möchte, für sich ganz persönlich zuhause die

Glocken unserer Kirche läuten zu lassen, kann das jederzeit tun.

Scannen Sie einfach den nachstehenden QR-Code mit Ihrem Handy (solche Apps sind sehr einfach zu installieren, sollten Sie so etwas aber nicht haben, fragen Sie einfach Ihre Enkel oder einen jungen Menschen in Ihrer Nähe). An dieser Stelle ein herzlicher Dank an Micha Häckel vom Kirchenvorstand, der auf der Homepage der Kirchengemeinde die notwendige Adresse erstellt hat.

Wenn Ihnen das gefällt und Sie kennen jemanden der z. B. früher mal in Lorsbach gewohnt hat, dann können Sie ihm damit auch einfach mal einen Gruß aus Lorsbach schicken.

■ Rolf Sorg



Gemeinsames NBR-Singen mit Frau Bereiter zusammen mit den Evangelischen Frauen Lorsbach und Langenhain

Unter dem Titel „Wasser – Quelle des Lebens“ trafen sich im März die Evangelischen Frauen aus Lorsbach und Langenhain im Evangelischen Gemeindehaus in Lorsbach. Zur Freude der Anwesenden gesellten sich auch zwei Lorsbacher Musikschaftere zur Gruppe, nämlich Kristel Neitsov-Mauer und Klaus Funck.

Zusammen mit Dekanatskantorin Katharina Bereiter wollte man zur genannten Thematik kirchliche Lieder aus den gängigen evangelischen Gesangbüchern kennenler-

nen und gemeinsam singen. Darüber hinaus ging es darum, sich inhaltlich mit den Texten zu beschäftigen, Hintergründe zu erfahren und Zusammenhänge zu entdecken. Katharina Bereiter hatte sich darauf umfassend vorbereitet und führte mit Flügel-Begleitung fröhlich durch den Nachmittag. Von Seiten der Lorsbacher Frauen ergänzte Erika Telder die Inhalte durch eigene Texte und zeigte insbesondere Verbindungen des Themas zum Selbstverständnis der Evangelischen Frauen sowie zum



Einsatz und Wirken der Frauenhilfe seit ihrer Gründung auf. Passende Gebetsverse zwischen den Liedblöcken rundeten die Darbietungen sinnvoll ab.

Natürlich sollten auch das leibliche Wohl und das gemütliche Zusammensein der Frauengruppen aus den beiden Hofheimer Stadtteilen nicht zu kurz kommen. Die Lorsbacher Frauen hatten für ihre Gäste eifrig Kuchen gebacken und zu einer dekorativen Kaffeetafel eingeladen.

Den Abschluss bildete das gemeinsam gesungene Loblied „Himmels Au, licht und blau“ aus dem Evangelischen Gesangbuch Nr. 507. Dieses wurde passend ergänzt durch ein Dankgebet, vorgetragen von Erika Telder.

Allen Mitwirkenden sowie den Gästen wurde für ihr Interesse und die aktive Teilnahme an der gelungenen Veranstaltung herzlich gedankt. Die Evangelischen Frauen freuen sich schon jetzt auf die nächste Begegnung mit Katharina Bereiter im Herbst.

■ Text & Foto: Helga Wagner



Ein Lebensretter am Gemeindehaus

Ein Herzstillstand ist eine dramatische Situation, die zum Glück nicht oft vorkommt, aber sie kommt vor und sie kann sogar Kinder betreffen. In diesen Fällen ist sehr schnelle und fachgerechte Hilfe notwendig, bei der jeder nicht ausgebildete Laie natürlich überfordert ist.

Aber es gibt für solche Fälle modernste Technik, die sogenannten Defibrillatoren (AED-Geräte - Automatisierte Externe Defibrillatoren). Mit Hilfe eines AED-Gerätes ist es jedem Laien möglich, eine sichere und sachgerechte Wiederbelebung durchzuführen. Aber es muss natürlich einfach und für jedermann verfügbar sein. Die Johanniter-Unfall-Hilfe hat das lebensrettende Gerät, das durch eine Spende finanziert wird, nun am Gemeindehaus in Lorsbach installiert und gemeinsam mit der Kirchengemeinde in Betrieb genommen.

Der neue Defibrillator ist rund um die Uhr einsatzbereit und auch in das regionale Ersthelfer-Netzwerk über eine spezielle App eingebunden. So kann er von Ersthelferinnen



und Ersthelfern in der Nähe schnell gefunden und genutzt werden.

Die Entnahme des Gerätes ist, wie auch die Bedienung am Patienten, denkbar einfach. Es „spricht“ mit dem Anwender und gibt exakte, einfache Anweisungen wie im Ernstfall zu verfahren ist. Es kann sowohl für Erwachsene als auch Kinder genutzt werden, da hier unterschiedliche Elektroden notwendig sind.

Zur offiziellen Indienststellung versammelten sich Vertreter der Kirchengemeinde sowie der Johanniter und die Lorsbacher Hausärzte Frau Lauscher und Herr Dr.



Thiel, die diese Neuerung sehr begrüßt haben.
Der zukünftige Bürgermeister Wilhelm Schultze, durch dessen Vermittlung das Ganze initiiert wurde, sagte im Nachgang der Versammlung: „Ich finde es großartig, wie schnell und unbürokratisch die Johanniter diese Idee umgesetzt haben“.

In Kooperation zwischen den Johannitern und der evangelischen Kirchengemeinde ist im Laufe des Jahres zusätzlich für jedermann ein Erste-Hilfe-Kurs vorgesehen, die Vorankündigung erfolgt rechtzeitig. ■ Rolf Sorg



Von den Johanniter-Unfallhelfern, links und rechts außen, ließen sich Rolf Sorg, Ärztin Sabine Lauscher, Kirchenvorstandsvorsitzender Wolfgang Nothdurft und Dr. Stephan Thiel in die Handhabung des Defibrillators einweisen.

Versammlungsorte in der Defensive

... oder im Kreuzfeuer? Klingt vielleicht ein bisschen zu martialisch.

*O Herr, versammelt sind wir hier,
wie Kinder um ein Licht,
zu hören, was Dein Wort von Dir
zu unsern Herzen spricht.*

ist ein protestantisches Kirchenlied von Christian Heinrich Zeller, das trifft schon eher den Kern. Kirchen sollen zudem ein „Orientierungspunkt“ sein, daher ist die Längsachse vieler Kirchen Richtung Sonnenaufgang, also Osten (lat. Oriens) ausgerichtet, das Licht der Kirche geht im „Orient“ auf.

Kirchen waren schon immer Orte, an denen sich Gläubige versammelt haben und das nicht nur zur Weihnachts- oder Osterzeit. Aber nicht nur zu liturgischen Veranstaltungen, Kirchen waren auch Orte für mancherlei Konferenzen und Synoden, die nicht immer im

*Renovierte
„kalte“
Kirche ohne
Kreuz im
Innenraum*

Sinn der Gläubigen waren. Es sind Sakralbauten, die von religiösen Gemeinschaften dazu erschaffen wurden, um sich vor einer höheren Macht zu verbeugen und von gläubigen Menschen dazu benutzt werden, um sich in geschützter Umgebung im Glauben an Gott zurückziehen zu können oder um Feste des Kirchenjahres in würdevoller Umgebung begehen zu können. Es gibt Gotteshäuser, die sind heimelig, man fühlt sich geborgen und sie sind einfach schön und künstlerisch wertvoll. Es gibt auch solche, die nicht jedem gefallen, entweder wurden diese Kirchen im Betonzeitalter erbaut, selbst die stehen zwar heute unter Denkmalschutz, aber sie lassen keine geschützte Atmosphäre aufkommen oder sie wurden in neuerer Zeit in einen unpersönlichen Zustand versetzt, was insbesondere bei noch liturgisch genutzten Kirchengebäuden, diesen die emotionale Atmosphäre entzieht. Bei entweihten Sakralbauten wird die bauliche Zustandsveränderung na-





türlich im Sinne eines womöglich neuen Eigentümers immer noch weitergehen, aber irgendwann sollte eine Grenze des Geschmacks erreicht sein.

Immer stellt sich dabei die Frage der Finanzierung, welche insbesondere in diesem Fall ein sehr komplexes Gebilde aus diversen Quellen ist: Kirchensteuer, Kirchgeld, Geschäftseinnahmen, Spenden, Staatsleistungen und andere. Für nicht mehr als Versammlungskirche benutzte Gebäude, liegt natürlich der Verkauf nahe, zumal wenn es sich um solche in guten Geschäftslagen handelt. Allerdings sollten nicht entweihte Kirchengebäude nicht in die Hände profaner Träger übergeben werden.

Abreißen oder neue Verwendung?

Angesichts der massiven Entgeistlichung der Gesellschaft, drastisch sinkender Kirchenbesuche und der Mitgliederverluste der Kirchen wird es schwierig werden mit dem Unterhalt der rd. 44.000 Kirchen, die es in Deutschland gibt. Die meisten dieser Kirchen, rd. 40.000 stehen unter Denkmalschutz, stel-

len also in gewisser Weise ein Kulturerbe dar. Die Kirchen haben einen riesigen Immobilienbesitz zu unterhalten, den sie sich wahrscheinlich irgendwann angesichts sinkender Mitgliederzahlen nicht mehr leisten können. Schon jetzt scheitern manche der „heiligen“ Funktionäre auf den Verkauf von Immobilien in Triple-A-Lage. Ob dabei wirklich das Kirchenmanifest, deren Initiatoren unter der Überschrift Kirchen seien kulturelles Gemeingut für eine breitere Nutzung auch denkmalgeschützter Gebäude eintreten, helfen kann, ist umstritten, denn manche Zwecke sind sicher auch in einer entweihten Kirche unpässlich. Dem will man durch neue Trägerschaften in Form von Stiftungen begegnen, denn von den Tausenden von Kirchengemeinden sind sicher viele damit überfordert, wenn es gilt anspruchsvolle und zugleich finanzierbare Lösungen zu entwickeln. Auf jeden Fall ist schon eine Diskussion darüber entbrannt, wem denn die Oberhoheit über Kirchenbauten zugemutet werden kann. Besonders umstritten sind Kirchenneubauten der Sechziger- und Siebziger Jahre, die zwar meistens

unter Denkmalschutz stehen, aber tatsächlich handelt es sich um „schlechte Betonbauten und architektonische Dutzendware“.

Sieben Thesen¹ stehen für dieses Projekt, wobei zwei der wichtigsten nahezu selbsterklärend sind:

- Kirchenbauten sind radikal öffentliche Orte mit stadtbildprägender Optik
- Kirchenbauten sind nachhaltiges Kulturerbe

Vor allem aber muss die gesellschaftliche Funktion, die durch den Hauptzweck, also der geistlich-theologischen Nutzung entstanden ist, möglichst uneingeschränkt fortgeführt werden. Die Fortsetzung einer zumindest christlichen Nutzung könnte schon ein Ansatzpunkt sein, die den bestmöglichen Schutz des Denkmals bieten könnte und auch dem künstlerischen Wert die entsprechende Beachtung verleiht. Dauerhaft verschlossene oder dem Verfall preisgegebene Kirchenorte sind Zeichen eines gesellschaftli-

chen Niedergangs. Vor der Entwicklung einer Kirche sollte also auf jeden Fall der neue Zweck in die Überlegungen einbezogen werden und natürlich bedacht werden, wie schützenswerte Kunst vor deren Schändern bewahrt werden kann, denn kirchliche Kunst und Darstellungen irgendwelchen Blasphemikern zu überlassen wäre ein weiterer Schritt zum Abgrund. Kirchen sind Gemeingüter und fordern gesellschaftliche Teilhabe. Mehr konkrete Beispiele und Hinweise, was aus Kirchen schon geworden ist, folgen demnächst, es ist erstaunlich mit welcher positiver wie negativer Kreativität hier vorgegangen wird!

Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.

(Offenbarung 21,3)

■ Volker Gebhardt

1 Kirchenmanifest von zehn Initiatoren, u.a. der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, teilweise ergänzt.



Wurzelkinder News:

Im März fand in der Turnhalle des TV Lorsbach der Frühlingsbasar statt, der sehr gut besucht war. Es konnte ein vierstelliger Betrag (in ähnlicher Höhe wie beim Herbstbasar 2024) eingenommen werden, der unserem Kindergarten und der Grundschule zugute kommt. Ein herzliches Dankeschön geht an das Basar-Team, ohne dessen tatkräftigen Einsatz die Organisation und Umsetzung des Basars nicht möglich wäre und auch an den TV Lorsbach für die Überlassung der Turnhalle. Datum und Örtlichkeit für den nächsten Herbstbasar stehen bereits fest: Er wird am Samstag, den 27.09.2023 in der Turnhalle des TV Lorsbach von 10 – 12 Uhr stattfinden. Der Einlass für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen bis 6 Monate beginnt bereits um 9:15 Uhr. Wir danken dem TV Lorsbach, dass wir erneut die Turnhalle nutzen dürfen, die sich als sehr gut geeignete Örtlichkeit für die Durchführung der Basare erwiesen hat. Das Basar-Team freut sich jederzeit über Unterstützung bei der Organisation der Basare - insbesondere für die Vorbereitung und Durchfüh-

rung. Interessierte können sich gerne per E-Mail unter basar@wurzelkinder-lorsbach.de an das Basar-Team wenden. Am 10. Mai fand auf dem Zimmerplatz unser Pflanztag im Rahmen des Projektes „1001 Tomaten“ statt. Im Vorfeld hatten die Schülerinnen und Schüler (SuS) der Lorsbacher Grundschule Tomatensetzlinge aufgezogen und alles rund um dieses Thema im Unterricht behandelt. Ebenfalls wurden in der Werk AG Hochbeete bemalt, die am Pflanztag auf dem Zimmerplatz aufgestellt und mit den Tomatenpflanzen bestückt wurden. Alle kleinen und großen Helfer wurden von den Wurzelkindern an diesem Tag mit Tomatensuppe, Brezeln, Kuchenspenden und Getränken bewirtet. Es war ein herrlicher Tag und wir danken allen Familien, Lorsbacherinnen und Lorsbachern, die tatkräftig unterstützt haben! In den kommenden Wochen werden freiwillige Gießpaten das Gießen der Pflanzen übernehmen bis im Sommer die Tomaten geerntet werden können. Ebenfalls fördern wir in die-



sem Zusammenhang ein Projektwochenende Ende Juni für alle SuS und Vorschulkinder zum Thema „Nachhaltige Ernährung“, welches von den ecokids umgesetzt wird. Weitere Informationen zu dem Projekt und auch zum Fortschritt können auf der Website der Wurzelkinder und auf Facebook entnommen werden.

Am 25.05. findet im Kindergarten das Kindergartenfest statt, dem ein Gottesdienst mit den Vorschulkindern sowie ein Brunch mit den Familien vorausgehen. Hierfür haben wir das Hofheimer Spielmobil mit diversen Spielgeräten und einer Hüpfburg gemietet, um das Programm im Außenbereich zu ergänzen.

Direkt am 28.05. sind die Wurzelkinder bei den Bundesjugendspielen vertreten und versorgen traditionell alle Lorsbacher Grund-

schul Kinder mit Obst und kalten Getränken. Auch dieses Jahr werden wir wieder

bei einem Weinstand auf dem Zimmerplatz vertreten sein. Dieser wird am 06.06.2025 stattfinden. Wir freuen uns, euch dort wiedersehen zu dürfen!

Ebenfalls freuen wir uns jederzeit über neue Mitglieder. Das Anmeldeformular findet ihr auf unserer Website: www.wurzelkinder-lorsbach.de Ideen und Feedback zu unseren Projekten könnt ihr uns gerne über info@wurzelkinder-lorsbach.de zukommen lassen.

■ Natalia Sättler





Lorsbacher

BASAR

KINDERKLEIDUNG & SPIELZEUG

HERBST &
WINTER

Abgabe

SAMSTAG, 27.09.25

VON 10:00 - 12:00 UHR

Mit Kuchen & Kaffeeverkauf

SPORTHALLE LORSBACH

BORNSTRASSE 77, 65719 HOFHEIM

NEU: VORVERKAUF FÜR SCHWANGERE AB 09:15 UHR

gegen Vorlage des Mutterpasses & Eltern mit Neugeborenen bis 6 Monaten



Verkäuferanmeldung unter:
www.basarlino.de/CS99

P+R Parkplätze nahe Bahnhof,
sind gut zu Fuß erreichbar

Organisation:

Wurzelkinder

Verein zur Förderung des Ev. Kindergartens
und der Grundschule in Lorsbach

Kinderkirche – Glaube zum Mitmachen

Seit 2022 gibt es in unserer Gemeinde wieder ein ganz besonderes Angebot für unsere jungen Gemeindeglieder: die Kinderkirche. Sie richtet sich vor allem an Kindergarten- und Grundschulkindern und erfreut sich großer Beliebtheit.

Rund 15 Kinder nehmen regelmäßig teil. Sie beginnen gemeinsam mit der Gemeinde im Gottesdienst, ziehen dann aber ins Gemeindehaus weiter, wo ihr eigenes Programm startet. Dort wird ein biblisches Thema altersgerecht aufbereitet. Eine spannende Geschichte, Hilfsmittel und viele Fragen unterstützen dabei, den Bezug zum eigenen Leben zu entdecken: Was hat das alles mit mir zu tun?

Dabei kommen Singen, Basteln und kleine Spiele nicht zu kurz. Auch einfache Geschicklichkeitsübungen sor-

gen für Abwechslung und Spaß. Die Kinder dürfen sich kreativ einbringen und erleben die christliche Botschaft ganz praktisch.

Ein gemeinsames Mittagessen rundet die Kinderkirche ab – und manchmal werden sogar alle Gäste mit frisch gebackenen Waffeln verwöhnt, liebevoll zubereitet und serviert von den größeren Kindern.

Die Kinderkirche ist ein lebendiger Ort des Glaubens, an dem Kinder Gemeinschaft erfahren und spüren dürfen: Hier bin ich willkommen. Hier darf ich staunen, fragen, glauben.

Die Kinderkirche ist konfessionsoffen für Kinder mit und ohne elterliche Begleitung. Sie wird ehrenamtlich in regelmäßigen Abständen organisiert. Termine können den Aushängen, der GemeindeApp und dem Gemeindebrief entnommen werden.

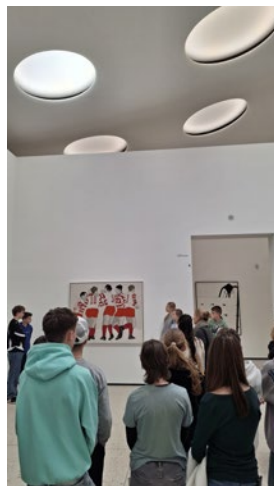
■ Katrin Fischer-Dyck





Bericht aus der Konfi-Arbeit

Im März haben unsere Konfis bei einem Workshop im Städelmuseum mitgemacht, wo sie zeichnen und Bilder interpretieren durften. Das Museum hat allen sehr gut gefallen. Außerdem bastelten die Konfis Mut-Mach-Steine, die in der Osternacht verteilt wurden.



■ Ricarda Lederer

Gemeindefahrten

Nach einem erfolgreichen Start und Verlauf unserer Gemeindefahrten in den Monaten März, April und Mai geben wir nachstehend einen kurzen Überblick über die nächsten geplanten drei Tagesausflüge:

11. Juni Bad Ems

Das weit gerühmte Kaiserbad im Herzen des Naturparks Nassau ist seit 2021 anerkannt als Welterbe. Der Kurort präsentiert sich als außergewöhnliches Juwel und begeistert Kunst- und Geschichtsbeflissene ebenso wie Fotografen. Prunkvolle barocke Bauten wechseln sich ab mit Meisterstücken der Bäderarchitektur. In diesem Ambiente lässt es sich herrlich flanieren, verweilen und genießen.

9. Juli Lohr am Main

„Eine Stadt wie aus dem Märchen“, so heißt es auf der Internetseite des Tourismusverbandes. Und in der Tat hat Lohr neben einer schönen Altstadt, Geschäften und einer abwechslungsreichen Gastronomie viel zu bieten. Lassen Sie sich märchenhaft verzaubern vom Flair dieser charmanten Kleinstadt zwischen Main und Spessart.

13. August Geysir bei Andernach

Im Mittelrheintal, unweit von Andernach, befindet sich ein wahrhaft seltenes Naturphänomen. Mit seiner bis zu 60 Meter hohen Wasserefontäne lässt sich hier der höchste Kaltwasser-Geysir der Welt bestaunen. Vulkanisches Kohlendioxyd treibt den Geysir an und sorgt dafür, dass ungefähr alle zwei Stunden eine beeindruckende Fontäne aus der Erde schießt. Damit wir dieses Spektakel nicht verpassen, müssen wir allerdings eine Stunde früher als gewohnt, also bereits um 8.00 Uhr, in Lorschbach mit dem Bus abfahren.

Wir hoffen, hiermit Ihr Interesse und Ihre Neugier geweckt zu haben und würden uns freuen, Sie wieder möglichst zahlreich zu den einzelnen Tagesausflügen begrüßen zu können.

Ihr Reiseleiterteam

Bernd Grupe, Karl Schunk, Lothar Weißborn und Monika Weißner



Freud und Leid in unserer Gemeinde

Trauer



Wir gedenken unserer Gemeindemitglieder:

Eleonore Wendhoff

02.03.25

Taufe



Getauft und in die Gemeinde aufgenommen wurde:

Emma Frida Mehrle

16.03.25

Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Kirchenvorstand:	02.06., 25.08.	19.30 Uhr
Friedensgebet:	mittwochs (außer in den Ferien)	19.00 Uhr
Kinderkirche:	Bitte entnehmen Sie die Termine dem Schaukasten und der Homepage	
Posaunenchor:	freitags	20.00 Uhr
Ökumenischer Chor:	Bitte entnehmen Sie die Termine dem Schaukasten.	
Kirchenkino:	dienstags	09.15 – 11.00 Uhr
Krabbelgruppe:	Gemeinsam gegen	
Einsam:	28.05., 25.06.	15.00 Uhr
Ev. Frauen Lorsbach:	18.06., 16.07., 20.08. (in Lgh.)	15.00 Uhr

Evangelische Frauen Lorsbach

Die Treffen finden am 18.06., 16.07. und 20.08. statt. **Das Treffen am 20.08. ist in Langenhain.** Bitte beachten Sie die Aushänge. Ansprechpartnerinnen sind: Katharina Kreß, Tel. 0 61 92/9 88 96 70 und Helga Wagner, Tel. 0 61 92/28 70 28

Gottesdienste der Ev. Kirche Lorsbach

Juni – August 2025

Juni	01.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfrn. Kerstin Heinrich
	08.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfrn. Kerstin Heinrich
	15.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. i.R. Sven-Joachim Haack
	22.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Herr Jürgen Karl
Juli	29.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfrn. i. R. Susan Genthe
	06.07.	10.00 Uhr	Sommerkirche auf dem Zimmerplatz mit dem Posaunenchor, Pfr. T. und Pfrn. I. Heinrich aus Diedenbergen
	13.07.	10.00 Uhr	Sommerkirche auf dem Zimmerplatz, Pfrn. Kerstin Heinrich
August	20.07.	10.00 Uhr	Sommerkirche auf dem Zimmerplatz, Pastor Martin Brusius
	27.07.	10.00 Uhr	Sommerkirche auf dem Zimmerplatz, Pfrn. Kerstin Heinrich
	03.08.	10.00 Uhr	Sommerkirche auf dem Zimmerplatz, Pfrn. Kerstin Heinrich
	10.08.	10.00 Uhr	Sommerkirche auf dem Zimmerplatz, Rolf Wiedemann
	17.08.	10.30 Uhr	Ökumenischer Kerbegottesdienst im Zelt
	24.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Herr Tobias Krohmer
	31.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Frau Liane Theile

Alle Gottesdiensttermine sind vorläufig! Wir bitten Sie für weitere Termine oder Änderungen die Aushänge im Schaukasten zu beachten.



Herzliche Einladung zum Gartenabend am Maria Droste Haus

Dienstag, 1. Juli 2025

Sommermusik des Posaunenchores von **19 bis 20.30 Uhr**

Maria Droste Haus, Schloßstraße 115, 65719 Hofheim/Ts.



www.guter-hirte-hofheim.de

[www.bezirk-suednassau.de/
choere/hofheim](http://www.bezirk-suednassau.de/choere/hofheim)

Was machen eigentlich die Klämmerchen an den Einzelkelchen?

Seit einiger Zeit haben wir, auf den Wunsch einiger Gemeindeglieder hin, beim Abendmahl von Gemeinschaftskelchen auf Einzelkelche umgestellt.

Nun haben Sie sich vielleicht schon gefragt: Was machen eigentlich die kleinen Klämmerchen an einigen der Kelche?

In diesen Bechern befindet sich roter Traubensaft. In den Becherchen ohne Klammer ist Wein.

So können Sie sich entscheiden, wie Sie das Abendmahl zu sich nehmen wollen.

Übrigens: Das nächste Mal feiern wir Abendmahl am Pfingstsonntag, den 8. Juni. ■ Kerstin Heinrich



Ökumenischer Kirchenticker 2/2025

+++ Ist die Passionszeit die Wurzel des Übels schlechter Nachrichten? Was kommt 2025 auf uns zu? Muss man gleich wieder mit Gewalt beginnen? **+++** Trotzdem, **vor 500 Jahren**, also 1525 verbreitete der **Bauernkrieg** Entsetzen in der Mitte Deutschlands. Eine der zentralen Figuren war Thomas Müntzer, der frühere Anhänger Martin Luthers, der dazu seine Schrift „Wider die

Mordischen und Reubischen Rotten der Bawren“ veröffentlichte. Müntzer war einer der Agitatoren, Luther hatte sich schon von ihm distanziert; es war kein flächendeckender Krieg, aber die vielen lokal begrenzten „antifeudalistischen“, mörderischen Aufstände brachten die Bauernschaft wohl kaum voran. **+++ Wie schon angekündigt, hat Rom 2025 zum Heiligen Jahr, zum Jahr der**



Hoffnung erklärt. Kommt - nach der Papstwahl - das Jahr der Jahre oder das Jahr weiter verschärfter Christenverfolgung? Das Hilfswerk „Kirche in Not“ berichtet jedenfalls von weltweiter Verschlechterung verfolgter Christen. Im Weltverfolgungsindex von „Open Doors“ steht Nordkorea unverändert auf Platz 1, auf den ersten zehn Plätzen moslemisch regierte Staaten, wie Somalia, der Sudan oder Pakistan, Syrien steht auf Platz 18. +++ **Schon län-**



St. Lukas – größte protestantische Kirche in München

ger wird wegen dieser anhaltenden Verfolgungen ein „Gefangener des Monats“ ausgewählt, **skurril oder abscheulich? Wahrscheinlich notwendig.** +++ Dort, in Pakistan, sitzt die „Gefangene des Monats“ Janu-

ar 2025, die pakistanische Christin Shagufta Kiran ein und wartet auf die Vollstreckung des Todesurteils. Diese „Auszeichnung“ wird neuerdings von der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte vergeben, im Januar wurde der in Nordkorea einsitzende Choi Chungil benannt. +++ Nahe der Taufstelle Jesu im jordanischen Al-Maghta, selbst UNESCO-Weltkulturerbestätte südöstlich von Jericho, wurde nach **16 Jahren Bauzeit eine neue** (hoffentlich erdbebensichere) **Kirche** eingeweiht, Papst Benedikt XVI. legte 2009 den Grundstein. +++ Da sie **nicht erdbebensicher** ist, so die offizielle Begründung, musste dagegen die „Französische Kirche“ im türkischen Bursa geräumt werden. +++ In der „Katholen-Hochburg“ München steht die 1896 erbaute evangelische Kirche St. Lukas, im zweiten Weltkrieg kaum beschädigt, sucht sie jetzt nach Spenden für die Renovierung des für 1500 Gläubige ausgelegten Gotteshauses mit der größten Orgel der Stadt nahe an der Isar. Derzeit ist wegen schon begonnener Bauarbeiten nur eingeschränkt Besichtigung möglich. +++ Ist man schon mal in **Bayern, dann ist Franken ja nicht weit.** Jetzt

gibt es endlich die „**Frängische Bibl**“, allerdings nur „Des neue Tesdamend“: „Ze dera Zeit is er auf an Berch ganga zem Betn. Do is er die ganze Nacht bliem und hot bett. Auf Frieht hot er seina Leit hergholt, und hat sich zwelf rausgsucht, die hot er Apostl ghaaßn.“ (Luk. 6, 12-13). Das als **Ergänzung zu den „Psalmen op Kölsch“**: „Dm Dut springk keiner vun dr Schöpp“ (Psalm 48). +++ **Aber was ist, wenn der evangelische Christ lieber die katholische Bratwurst isst?** In einer Landmetzgerei im Landkreis Hof werden evangelische und katholische „Bradwöschd“ angeboten. Ein Heimatpfleger aus Coburg meint, die feine Bratwurst sei eher katholisch, die evangelische eher grob gekuttert. Allerdings muss der Hofer aus dem erzprotestantischen Teil Oberfrankens anmerken, dass die Bratwurst dort aus feinstem Kalbsbrät besteht. Ein Pfarrer meint dazu, man müsse den Geschmack einer Bratwurst gar nicht so tief reflektieren, der Geschmack sei wichtig. Man kann ja auch eine **ökumenische Bratwurst** essen, alles andere ist wurscht! +++ **Früher (!) gab es mal diverse christliche Buchhandlungen,** beispielsweise die Carolus-Buchhandlung in Frank-

furt oder die frühere Buchhandlung am Rechnergraben im evangelischen Medienhaus in Frankfurt, die später in der Alpha-Buchhandlung aufging. Die Alpha Buchhandel GmbH hat nun Insolvenz angemeldet, der Geschäftsbetrieb am Oeder Weg soll aber zunächst fortgeführt werden. +++ **Andere Branche:** 1962 (!) kreierte der „Kaufhof“ - wer kennt ihn noch? - den Werbeslogan „**Der Kaufhof bietet tausendfach alles unter einem Dach**“. Jetzt kommt noch eine Sparte hinzu: Ausgerechnet in der katholisch geprägten Stadt Regensburg will eine arabischere Investorengruppe mitten in der Altstadt im ehemaligen Kaufhof ein riesiges Islamzentrum errichten. Das Projekt ist sehr umstritten, aber die Stadt will von ihrem Vorkaufsrecht keinen Gebrauch machen, stattdessen den Bebauungsplan ändern. (vgl. Foto BR24) +++ **Interessante INSA-Umfrage:** 73% der Deutschen meinen, die Kirchen sollten sich aus der Politik heraushalten. Nächste Frage: Wo fängt die Politik an? +++ Mehr Christen als im Bundestag gibt es im amerikanischen Kongress. Immerhin 87% (!) der Mitglieder bekennen sich zu einer Konfession: 56% Protestanten,



28% Katholiken, 14% Baptisten, 6% Juden und diverse andere. Zum Vergleich: Im (alten) Bundestag gehörten dagegen nur noch 50% einer christlichen Konfession an, manche Abgeordnete geben allerdings nicht zu, dass sie einer Kirche angehören, über den neuen Bundestag liegen noch keine verlässlichen Angaben vor. **+++ Ohne Lobby kommt man nicht weit:** Die evangelische Kirche kürzt in Bayern hauptamtliche Stellen in der Altenseelsorge, aber die Alten beschwerten sich nicht, da ist sparen umso einfacher - so beklagte sich eine Koordinatorin für Seelsorge in Altenheimen in Bayern. **+++ Trotzdem positive „Bilanz des Helfens 2024“:** Vom Gesamtpendeneinkommen in Deutschland in Höhe von 5,1 Milliarden Euro entfielen 901 Millionen Euro auf kirchliche Organisationen mit einer durchschnittlichen Spendenhöhe

von 43 Euro. **+++ Ihren Sitz verlegt** hat die Europäische Evangelische Allianz (EEA) von der Schweiz nach Bad Blankenburg in Thüringen. **+++ „Künstliche Intelligenz“ (KI)** hätte Luther wahrscheinlich abgelehnt, denn Bevormundung war ihm zuwider. Sie **gefährdet die Religionsfreiheit**, verbreitet sie doch höchstens von Menschen eingepflegte Dummheiten. Die „International Ministerial Conference on Freedom of Religion and Belief“, in der sich 38 Staaten zur Förderung der Religions- und Weltanschauungsfreiheit weltweit zusammengeschlossen haben, soll sich mit diesem Thema befassen. **+++ Luthers Sprüche XXXVIII:** „Nicht durch die Macht werden die Dinge erhalten, sondern durch die Klugheit wird alles betrieben und es gedeiht in der Regierung, in Gesetzen, in der Verwaltung und den Künsten.“

■ Text & Foto: V. Gebhardt

Quellen: FAZ v. 05.03.2025; Open Doors Weltverfolgungsindex 2025; Evangelische Nachrichtenagentur IDEA v. 03.12.2024; 01.01.2025; 15.01.2025; 05.02.2025; 20.02.2025; 21.02.2025; 04.03.2025; 07.03.2025; 13.03.2025; IDEA Magazin 1/2.2025; Monumente, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Ausgabe Dezember 2024; BR 24, www.br.de v. 14.01.2025; 19.02.2025; 28.03.2025; 31.03.2025; www.welt.de v. 07.01.2025; www.katholisch.de v. 10.03.2025

Zehn Jahre Partnerschaft Tamale!

Eine Urkunde, unterzeichnet vom Missionssekretär und Bischof Beka aus Ghana, brachte Olaf Schmidt bei seinem Besuch im Café Gegenüber mit.

Eine Anerkennung für 10 Jahre Partnerschaft zwischen dem Café Gegenüber und dem Bildungszentrum in Tamale, über die wir uns sehr gefreut haben.

Tatsächlich ist es ein Jahrzehnt her, dass in der Gemeinde Frankfurt-Rufer die Idee zu einer Partnerschaft mit Ghana entstand. Fünf Freiwillige waren durch die globale Missionsbehörde in den USA nach Deutschland entsandt worden, darunter auch Hezekiah Samwini aus Ghana. Mit ihren Pastoren Heike und George Miller bahnte sich ein Kontakt zur Methodistischen Kirche in Großbritannien an und eine Reise nach Ghana fand statt.

Dort trafen sie Hezekiahs Eltern, Bischof Samwini und seine Frau. Unter dem Eindruck des Großstadtgewimmels von Accra und des Besuches einer Berufsschule in Kummasie wuchs die Idee, ein Be-

rufsbildungsprogramm ins Leben zu rufen. Viele junge Frauen aus dem Norden Ghanas verdingen sich in Accra als Trägerinnen und leben auf der Straße. Ihnen eine Perspektive zu vermitteln und einen Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu bahnen, war das Anliegen von Frau Samwini.

Was klein begann ist inzwischen fester Bestandteil des Lebens in Lorsbach, und im Sommer herrscht auf dem Zimmerplatz schon fast mediterrane Atmosphäre.

Bischof Samwini war zu Besuch, wir erhalten Berichte aus Tamale und Informationen von der Weltmission der Evangelisch methodistischen Kirche durch deren Missionssekretäre.

Das erste Schulgebäude ist fertig, die ersten beiden Stockwerke werden bereits bewohnt und dienen als Schulräume.

Durch kleine und große Spenden konnte das Projekt im letzten Jahr mit mehr als 10.000 Euro unterstützt werden.

Dafür erneut ein Dankeschön an alle treuen Kuchenesser und Spen-

der. Alle 2 Wochen bieten wir von 14 bis 17 Uhr Kaffee, Kuchen und gute Gespräche. Schauen sie vorbei!

Herzliche Einladung

■ Rolf Wiedemann



Gottesdienste der Ev.-meth. Kirche Juni 2025 – August 2025

Juni 2025	So 01.06.	10.00 Uhr	Bezirksgottesdienst in Frankfurt
Pfingstsonntag	So 08.06.	11:30 Uhr	Gottesdienst
	So 15.06.	11.30 Uhr	Gottesdienst
	So 22.06.	10:00 Uhr	Internationaler Jugendgottesdienst in Frankfurt
SJK	25.06. – 29.06.		Süddeutsche Jährliche Konferenz
Konferenzsonntag	So 29.06.	10.00 Uhr	Übertragung Ordinationsgottesdienst der SJK
Juli 2025			
Ferienbeginn	So 06.07.	10:00 Uhr	Bezirksgottesdienst in Frankfurt
	So 13.07.	10.00 Uhr	ökum. Sommergemeinde Zimmerplatz
	So 20.07.	10.00 Uhr	ökum. Sommergemeinde Zimmerplatz
	So 27.07.	10.00 Uhr	Bezirksgottesdienst in Frankfurt, Einführung Pastor Clemens Klingel
August 2025			
	So 03.08.	10.00 Uhr	Bezirksgottesdienst in Frankfurt
	So 10.08.	10:00 Uhr	ökum. Sommergemeinde Zimmerplatz
Ferienende	So 17.08.	10.30 Uhr	ökum. Kerbegottesdienst im Zelt
	So 24.08.	11:30 Uhr	Gottesdienst
	So 31.08.	11:30 Uhr	Gottesdienst
Café Gegenüber:	03.06., 17.06., 01.07., 15.07., 29.07., 12.08., und 26.08. jeweils um 14 Uhr		

Kompakt informiert mit der EmK-Infopost

Die »EmK-Infopost« erscheint monatlich. Übersichtlich zusammengestellt finden sich ausgewählte Informationen aus den Arbeitsbereichen der EmK und aus der Ökumene sowie Termine und Hinweise auf Veranstaltungen. – Anmeldung mit dem nebenstehenden QR-Code oder über www.emk.de/newsletter

emk
infopost



Zu unseren Bibelgesprächen im neuen Format "bibel@home" laden wir alle Konfessionen herzlich ein. Die Termine und Veranstaltungsorte finden sie im Aushang und auf unserer Webseite.

Die Katholische Pfarrei St. Elisabeth Hofheim-Kriftel-Eppstein

Kirchort: Herz Jesu Lorsbach – Brückenstraße 11, 65719 Hofheim-Lorsbach

Der Gottesdienst in Herz Jesu (Eucharistiefeier) findet in der Regel am ersten Sonntag im Monat um 9:00 Uhr statt. Gottesdienste und Veranstaltungen mit katholischer Beteiligung in den nächsten Monaten finden Sie in der folgenden Tabelle:

Juni	So. 01.06.	09:00 Uhr	Eucharistiefeier
Juli	So. 06.07.	09:30 Uhr	Gelobte Wallfahrt zur Bergkapelle: 8:00 Uhr Wallfahrt ab St. Peter und Paul Hofheim, 9:30 Uhr Eucharistiefeier an der Bergkapelle – keine Eucharistiefeier in Herz Jesu
Aug.	So. 03.08.	09:00 Uhr	Eucharistiefeier in Herz Jesu
	So. 17.08.	10:30 Uhr	Ökum. Kerbegottesdienst im Festzelt
Sept.	So. 07.09.	11:00 Uhr	Pfarrmesse auf der Burg Eppstein – keine Eucharistiefeier in Herz Jesu
	So. 21.09.	19:00 Uhr	Ökum. Taizé-Gebet in der Ev. Kirche

(Stand 05.05.2025, Änderungen vorbehalten, bitte informieren Sie sich kurzfristig über Pfarrbrief und Homepage!)

Für alles Weitere rund um die Pfarrei St. Elisabeth-Hofheim-Kriftel-Eppstein informieren die Pfarrei-Medien:

Pfarrbrief: alle drei Wochen neu, liegt in den Kirchen aus und steht auf der Homepage zum Download

Schaukästen der Pfarrei mit Plakaten usw.

Gemeindemagazin: wird ca. dreimal jährlich in alle katholischen Haushalte geliefert.

Instagram: @elisabeth.maintaunus

Facebook: elisabeth.maintaunus

Newsletter: monatlich, über die Homepage abonnierbar

Evangelische Kirchengemeinde Lorsbach, Alt Lorsbach 12

Kerstin Heinrich	Pfarrerin	☎ 51 38
Wolfgang Nothdurft	Vorsitzender des Kirchenvorstands	☎ 90 12 07
Sabine Träxler	Ev. Kindergarten	☎ 65 60
Petra Krötzig	Gemeindebüro	☎ 51 38
Öffnungszeiten Büro:	dienstags und donnerstags von 09.00–11.00 Uhr und Freitag 09.00–10.30 Uhr	

E-Mail Adresse:

Homepage: www.lorsbach-evangelisch.de

Förderverein der Ev. Kirchengemeinde Lorsbach Spendenkonto:

Nassauische Sparkasse, IBAN: DE21 5105 0015 0205 0111 37, BIC: NASSDE55XXX

Evangelisch-methodistische Gemeinde, Am Hang 1

Pastor Martin Brusius	Pastor	☎ 069 - 43 40 85
Pastor Martin Brusius	Bibelgespräch	☎ 069 - 43 40 85
Helga Saalbach	Café Gegenüber	☎ 0 61 92-2 81 30
Pastor Martin Brusius	Café Gegenüber	☎ 069 - 43 40 85
Ingrid Weißenborn	Hauskreis	☎ 0 61 92 -65 01
E-Mail Adresse:	lorsbach@emk.de	
Homepage:	www.emk-lorsbach.de www.emk-cafegegenueber.de	
Spendenkonto:	EB Bank, IBAN: DE64 5206 0410 0004 0022 37, BIC: GENODEF1EK1	

Katholische Pfarrei St. Elisabeth Hofheim-Kriftel-Eppstein

Kirche Herz Jesu Lorsbach, Brückenstraße 11	☎ 06192-929862
Enrico Wagner, Pastoralreferent	e.wagner@sankt-elisabeth-maintaunus.de
Evelyn Burkhard, Ortsausschuss	lorsbach@sankt-elisabeth-maintaunus.net
Homepage:	www.sankt-elisabeth-maintaunus.de

Impressum

„Kirche in Lorsbach“, Gemeindebrief, herausgegeben von: Ev. Kirchengemeinde Lorsbach Alt Lorsbach 12, 65719 Hofheim, Tel.: 06192-5138 und

Evangelisch-methodistische Gemeinde Lorsbach, Bezirk EmK Frankfurt Merianplatz 13, 60316, Tel. 069 - 43 40 85

Auflage: 1.400 Exemplare

V.i.S.d.P. Ev. Kirchengemeinde: Pfrn. Kerstin Heinrich; S. 1–43, 47–48

Ev.-meth. Kirche: Pastor Martin Brusius S. 44 – 48

Sommerkirche 2025

Gottesdienste Outdoor und Indoor

**Die evangelischen Kirchengemeinden Lorsbach,
Langenhain und Diedenbergen und die evangelisch-
methodistische Kirche Lorsbach**

6. Juli 10.00 Lorsbach Zimmerplatz
Gemeinsame Eröffnung mit Posaunenchor

13. Juli 10.00 Lorsbach Zimmerplatz
10.00 Langenhain, Ev. Kirche

20. Juli 10.00 Lorsbach Zimmerplatz
09.30 Diedenbergen, Ev. Kirche

27. Juli 10.00 Lorsbach Zimmerplatz
10.00 Langenhain, Ev. Kirche

3. August 10.00 Lorsbach Zimmerplatz
11.30 Diedenbergen, auf dem Glaskopf

10. August 10.00 Lorsbach Zimmerplatz
10.00 Langenhain, Ev. Kirche

17. August 10.30 Lorsbach im Kerbezelt
09.30 Diedenbergen, Ev. Kirche